

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 38

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ludendorff

Als Ehrendoktor der Medizin
Sind keinen man so geeignet wie ihn,
Denn keiner vermochte mit rascher Gedärde
Wie er zu erlösen von jeder Beschwerde
Und ohne zu zucken und sich zu winden
Ueber Krankheit und Leben und Tod zu befinden.

Doch weil er verteidigt der Deutschen Rechte
(Mit der deutschen Linken im feinen Gefechte)
Und nie verlegen ist um ein Mittel,
Gebührt ihm auch der juristische Titel.
Saufrechtsanwalt könnte man wohl ihn nennen,
Da jede Stellung er wagt zu berennen.

Und weil er, von stolischer Ruhe umflossen,
Nur lächelnd trotz des Gegners Geschossen,
Philosophisch betrachtet mit kühler Seele,
Wie Bruder dem Bruder greift an die Kehle,
So eignet sich dieses Moralgenie
Wohl auch zum Doktor der Philosophie.

Was er jedoch als kraftvoller Führer,
Als unermüdlicher Unterminierer
Jetzt noch nach Kriegeschluss leistet im Lande,
Zeigt wieder ihn in neuem Gewande.
Denn dünkt's mir als würdige Ehrung gering,
Ihm auch zu verleihen den Dr. ing.

Und da er schließlich wie kaum ein Zweiter
Sich auch erwiesen als Friedensstreiter,
Als Unentwegter die Kämpfer gelichtet
Und wirklich die deutsche Wehrkraft vernichtet,
Gebührt ihm ein letztes, ein höchstes Reis:
Die Friedenspalme, der Nobelpreis! Einurks

In der Verzweiflung

Prinzipal (wütend): Holen Sie
mir die Wach- und Schließgesellschaft!
Die verfluchten neuen Couverts haben
ja keinen Gummi!

Gustav Ador

„Das Veto des schweizerischen Bundesrats gegen die Kandidatur Adors zum Präsidenten der Ligue des Nations ist unverständlich. Warum war gegen Motta nichts einzuwenden?“
(Journal de Genève)

Warum sollt' Ador in Genéve nicht residieren
Als Völkerbundespräsident?
Eine Mottette, das ist evident,
Kann schlechter als ein Tenorist zum Streite führen:
„Auf, in den Kampf — Toréador!“



Chueri: Es ist I bim
Strohl Recht gschick am
Chnabeschüß; wärd
Ihr bi dem Souwetter
dihelm ghockt. Was
bruched Ihr ame Sest
no go fell ha!

Rägel: Was phantastert
Ihr ä da wieder? Und
agah tuets I au na en
Tel.

Chueri: Jä, tüend's nu
näd dur, de Rumbell hät's

im Albsbüetli oben eme ganze Tisch voll verzehlt, es heb I de Standschirm kehrt und d' Rägel und die fule Zweischige und 's ganz Bagaschi seig an eim Kufe im soginante Dreck usse glege u—

Rägel: De verdämmst Lug und säb sich es.
Chueri: Und Gueri underirdisch Garderobe, wo 's I ufjaggt hät und die ganz Geographie hät 'r ehne gnau egspitzert.

Rägel: Derigi Gschäfter, wie mir sind, jagt's näd so gleitig um und mä mir dann na asen öpplis schinants passierli, chientli grad gar näme ga fell ha.

Chueri: Bermöge tätlid Ihr's scho; 'r chöntid jo dann uf Indien le go feußliberig Worträg ha under eme frönde Schnoogge, Ihr —
Rägel: Det ine wird's wohl kä Schmuergrichtsfäl ha und Sublikum, wo-n alle Bläß glaubt und säb wird's.

Chueri: Ihr bruchtid nu uszschriebe: Gura-rägel Solle chum und über eine von Euere intressante Tegge bredige, dann blistid I scho.
Rägel: Du chägers Märli, Indien ist näd Süri.

Die Rechnung des Anwalts

„Diese Rechnung über 4000 Franken ist mir denn doch zu hoch.“ beschwerte sich ein Klient bei seinem Anwalt.

„Aber ich habe Ihnen doch große, unschätzbare Dienste geleistet, indem ich bewies, daß Sie geisteskrank sind, und Sie dadurch frei bekam.“

„Jamohl,“ erwiderte der Klient, „aber Sie haben nicht bewiesen, daß ich schon so verrückt bin, diese Rechnung zu bezahlen!“

Sk.

Aus dem juristischen Examen

Professor: Was ist Konkurseinstellung?
Kandidat: Wenn man auf den Konkurs eingestellt ist!

Im Walliserstäbli

In einem Tisch sitzen ein paar lebhaftes Welschschweizer, die einmal über das andere in den zustimmenden Ruf „Wail!“ (Oui!) ausbrechen. Im gleichen Lokal hat ein Berner Bäuerlein mit seinem Sub Platz genommen. Der Sub hört das vielbeliebte „Wail!“, denkt unwillkürlich an „Wai geschrien!“ und fragt folgerichtig den Metti: „Duu, sy das Jude, wo gäng Wai brüele?“

Dr. Keucker in Dresden

Kicke — Kacke — Keucker,
Wide — Wade — Wum —
Rechts geschaut und links geschaut
Und im Kreise 'rum.

Links: Direktor Winke
Hat dasselbe Recht,
Rechts die ganze Bande
Von dem Kunstgeschlecht.

In der Mitte thronet
's Ministerium —
Keucker schaut nach rechts und links
Und ist vor Staunen stumm.

Was er ließ dahinten
An der Limmatt Strand,
Kommt ihm an der Elbe
Vor so ganz verwandt.

„Grad aus dem Wirtshaus
Komm' ich heraus;
Theater, wie wunderbar
Siehst du mir aus:
Rechter Hand, linker Hand,
Gar nichts verkauft;
Straße, ich glaube fast,
Ich bin beraucht!“

Ertaugott Unverstand

Eigenes Drahtnetz

Moskau. Lenin ordnete strenge Abschließung der Grenzen gegen Europa und Amerika an, da dort, hauptsächlich unter den Intellektuellen, die Wasserkopfschnecke grassiere.

Winterthur. Der Einblick der durch den Krieg und seine dreijährigen Folgen zu Skeletten abgemagerten Algrarier war herzzerreißend; ein Teil der nach Rußland insidierten Lebensmittel soll unter persönlicher Begleitung Ransens nach der Ostschweiz geleitet werden.

Belgrad. Da sich bis jetzt niemand getraut hat, den Königsthron zu bestiegen, wird derselbe wahrscheinlich in offener Konkurrenz für die Dauer von je drei Monaten an den Meistbietenden vergeben.

Briefkasten der Redaktion



K. K. in Z. Wenden Sie sich an Elly Samberger, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße, die sich „Autorin für das Repertoire erster Größen, wie Claire Waldoff und Schneider-Duncker“, nennt u. „erstklassige individuelle Dichtungen“ auf Bestellung von sich geben tut.

H. M. in B. „Was ein aufgeplustertes Plusquamperfekt“ ist? Da müssen Sie schon den Erfinder dieser Novität selber fragen. Es ist derselbe Berliner Theaterberichterhalter einer Zürcher Zeitung, der seinem Kollegen und Glaubensgenossen Edschmid im gleichen Blatte nachzusagen mußte, er lasse „die Maschinengewehre seiner berüchtigten Hauptsätze knattern“.

Mügli. Es ist wirklich zum auf die Bäume und in Basel sogar, wie Sigura lehtlin zeigte, auf die Kirchdärme steigen! Man werden in unserer friedliebenden Zeit gar Schiller-State aus dem „Tell“ verboten! In Trier sollte nämlich neues Papirnotgeld mit dem Gefäßlein „Uns Waterland, an teure, schließ' dich an!“ bedruckt werden. Da kam aber der arme Schiller bei den lokalen Branzosen schön an. Sie rochen den Bratis und riefen „jamais!“

Schulfsüchli. Wenn Ihnen der Titel nicht genügt, so plaidieren Sie doch für Einführung des klangvollen „Oberstadtschulrat“ oder „Stadtschulrat“, über dessen Krelerung sich die Pestalozziföhne gegenwärtig in Berlin streiten. An Gefolgschaft dürfte es Ihnen nicht fehlen!

H. M. in B. Der von Bern her bekannte, zurzeit in Sachsen wirkende Prof. Walzel macht sich wieder auf die Walz und geht an die Universität Bonn. Er war mit den deutschen Kurorten nicht zufrieden und schrieb kürzlich resigniert: „Was ein echter Gesundbrunnen gewesen ist, wandelt sich in ein lärmendes Keim für Leute, die gern gut und ausgiebig essen.“ Anderswo soll's ähnlich sein!

K. S. in Z. Daß endlich der ans Offentheater erinnernde Name Pfautheater langsam zu verschwinden beginnt und, wenn's auch nur ein Häuschen ist, dem unzweideutigen „Schauspielhaus“ Platz macht, ist nur zu begrüßen.

Theaterfreund in W. Der einst berühmte Baritonist Karl Scheidemann (lies: Scheidemann!) ist allerdings in den letzten Jahren Operndirektor am Staatstheater zu Dresden gewesen. Er ist nun dieser Tage infolge von Unstimmigkeiten, die sich beim Umsatze Dr. Keuckers ergeben haben, von seinem Posten zurückgetreten.

H. L. G. in A. Sie haben recht. Der preussische Adler als Stimmzeichen einer Neuenburger Musikschule nimmt sich komisch aus. Gewöhnlich wird doch so ein Klänsf-Institut weniger von jungen Adlern als musikkapppentragenden Gänselein frequentiert.

G. K. in St. G. Sehr hübsch sagt das Badener Tagblatt: „Unter dem Titel „Konzertmanie“ bringt Bundi-Bern eine Kopfwaschung an den Mann, aus welcher wir den roten Saden herausfächeln wollen.“ Muß das eine Herkulesarbeit gewesen sein!

J. A. in B. Der Neutöner und lyrische Dramatiker Strix Pulver ist doch immer originell. Er war in Paris und gibt darüber im „Bund“ seine Impressionen wieder. So z. B. schreibt er: „In lauschigen Gängen des Bois de Boulogne wandelt die Liebe und an entlegenen Orten bereiten Lebensmüde ihren Mähfalten ein Ende.“ Auch wenn die letzten Worte noch so unterstrichen sind, glauben wir doch, daß Lebensmüde auch anderswo, nicht nur in Paris, mit Vorliebe an entlegenen Orten der schönen Welt Adieu sagen.

H. T. in Z. Es scheint wirklich, daß der in Zürich anlässlich Korrespondent der Frankfurter Zeitung sich im Zürcher schon recht gut eingelebt hat, denn gleich in den ersten Seiten seines Berichts über den Zusammenstoß der Depositionsbank entkreucht seiner Tippmaschine das Zürcher-Wörterlein „fowieso“.

B. K. in G. In der N. S. S. wird ein „seriöses Eislehrerpaar“ gesucht. Was mag das für ein Ding wohl sein? — Strengt Guern Scharfsmann an!

Anonymous flattert gäng wie gäng in das Papierkörblein.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13